



© Arbeitskreis Historisches Marienfelde, www.akhm.de



© Arbeitskreis Historisches Marienfelde, www.akhm.de



© Arbeitskreis Historisches Marienfelde, www.akhm.de

50-jähriges Jubiläum der Großsiedlung

Wie lange leben Sie schon hier in unserer Großsiedlung in Marienfelde? Wussten Sie, dass sie dieses Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum begeht? Diesen Anlass möchte das Quartiersbüro W40 würdigen und daher planen wir eine Ausstellung zur Geschichte der Siedlung und dem Leben

hier. Dabei sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Vielleicht haben Sie noch alte Fotos im Schrank oder Geschichten von früher zu erzählen, die Sie gerne mit uns und den anderen Bewohner*innen teilen möchten? Dann lassen Sie es uns gerne wissen ...

Marienfelder Tanz Kids

Hallo liebe Tanzfreunde, wir sind die Marienfelder Tanz Kids, unter der Leitung von Adriana Rehm. Wir trainieren immer dienstags im alten Waschhaus in der Waldsassenerstraße 40a. Mit Gruppe 1 von 16 bis 17.20 Uhr und mit Gruppe 2 von 17.30 bis 18.30 Uhr.

Unsere Kids sind im Alter von 6 bis 12 Jahren. Wir tanzen Hip Hop, Pop, Jazz, Musik Videos, etc. Momentan trainieren wir bei schönem Wetter draußen auf dem Sportplatz der Marienfelder Grundschule, am Tirschenreuther Ring 69.

Sie können uns auch gerne für eine Veranstaltung buchen, da wir schon bei vielen Festen und Veranstaltungen aufgetreten sind.



© Rehm

Wenn Sie Kinder oder Enkel in diesem Alter haben, die tanzen lernen wollen, können sie gern eine Probestunde vereinbaren. Sie erreichen uns über unsere Homepage: marienfeldertanzkids.de Dort können Sie sich auch Fotos und Videos von unseren Auftritten ansehen. Wir freuen uns immer über neue Kinder für unser Team.

Seite 2

Grußwort unserer Bürgermeisterin

Seite 3

Berlin bewegt sich

Repair-Café Marienfelde

Kiezrad Marienfelde

Seite 4

Kinderseite

Seite 5

Das Spielmobil rollt wieder über die Spielplätze

Otto-Lilienthal-Gedenkstätte

Seite 6

Wie entsteht Sucht und was kann man dagegen tun?

Seite 7

Erste Balkonkonzerte in Mariengrün

Gesucht: Ihre Ideen für unseren Kiez

Seite 8

Bücher leihen einmal anders!

Hätten Sie's gewusst?

Mieter- und Sozialberatung in Marienfelde

Impressum

Grußwort

Liebe Bewohner*innen
der Großwohnsiedlung
Waldsassener Straße,

dieses Heft ist bereits die fünfte Ausgabe der KiezAktuell, Ihrer Quartierszeitung von und für die Anwohner*innen rund um die Waldsassener Straße und den Tirschenreuther Ring. Ich freue mich über die zahlreiche positive Resonanz und dass sich so viele Menschen für die Arbeit in Ihrem Kiez interessieren.

Mein großer Dank gilt dem Engagement der ehrenamtlichen Redaktion und dem Quartiersbüro W40.

Dank Ihrer Arbeit ist die Zeitung mehr als nur ein einfaches Kiezblatt. Sie ist mittlerweile zu einem wichtigen Kommunikationskanal mit vielerlei Informationen und Geschichten aus dem Viertel und drumherum geworden.

Ich freue mich, dass das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg neue Mittel für das Jahr 2022/2023 zur Verfügung stellen wird. Damit kann das Quartiersbüro W40 auch in den kommenden Jahren weiterhin die Quartiersentwicklung fördern und vor Ort für Sie da sein.

Die letzten beiden Jahre haben uns alle vor ganz besondere Herausforderungen gestellt. Viele Veranstaltungen und Ideen konnten durch die Pandemie nicht verwirklicht werden.

Ich hoffe, dass wir mit den fortschreitenden Impfungen die Pandemie noch besser in den Griff bekommen und wieder zahlreiche, vielfältige Projekte in Präsenz stattfinden können. Zum Glück gibt es jetzt genügend Impfstoff für alle!

Seien Sie solidarisch und lassen Sie sich impfen für ein gemeinsames Morgen ohne Coronasorgen!

Wie viele von Ihnen bestimmt wissen, wird die Wohnsiedlung Waldsassener Straße dieses Jahr 50 Jahre alt. Aus diesem Anlass ist eine Ausstellung über die Entwicklung der 1971 eingeweihten Wohnsiedlung geplant, die im Herbst dieses Jahres eröffnet werden soll.

Das Quartiersbüro hat deshalb dazu aufgerufen, in die Schränke und Schubladen zu schauen, um alte Fotos und Pläne der Siedlung auszugraben. Wenn Sie spannendes Material der letzten Jahrzehnte haben und das gerne mit allen teilen möchten, wenden Sie sich

programm „Berlin bewegt sich“ der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, was auch hier vor Ort angesiedelt ist. Dieses gesamtstädtische Programm bietet neben vielen Bewegungsangeboten in Parks auch fest installierte Sportgeräte entlang der



© Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

bitte direkt an das Quartiersbüro W40 in der Waldsassener Str. 40, Telefonnummer (030) 53085265, E-Mail: w40@ag-spas.de. Je mehr Geschichten es gibt, um so bunter und spannender wird die Ausstellung.

Übrigens: Das Quartiersbüro W40 hat seit einigen Monaten eine neue Internetpräsenz. Unter der bekannten Webadresse können Sie sich über die Quartiersentwicklung informieren und viele Neuigkeiten aus und über das Gebiet erfahren:

www.waldsassener-strasse.de

Und natürlich finden Sie unter dieser Adresse auch immer alle KiezAktuell-Ausgaben zum Herunterladen (download).

Ein weiterer Gewinn für die Wohnsiedlung ist das neu gestartete Landespro-

Gründurchwegung zwischen dem Tirschenreuther Ring und der Hildburghäuser Straße (Gelände der ehemaligen Hampelschen Baumschule). Die Geräte sind rund um die Uhr für alle Anwohner*innen kostenlos nutzbar, sorgen für Spaß und fördern die Gesundheit. Mehr darüber lesen Sie in dem Artikel auf Seite 3.

Ich wünsche Ihnen allen einen angenehmen Sommer – bleiben Sie gesund!

A handwritten signature in green ink that reads "Angelika Schöttler". The signature is written in a cursive, flowing style.

Angelika Schöttler
Bezirksbürgermeisterin
von Tempelhof-Schöneberg

Berlin bewegt sich

Das Landesprogramm „Berlin bewegt sich“ ist ein neues gesamtstädtisches Förderprogramm zur nachhaltigen Förderung von Bewegung und Aktivität im öffentlichen Raum. Die angebotenen Inhalte und bewegungsförderlichen Maßnahmen sind für alle Berliner*innen zugänglich und kostenlos. Das Programm startet mit Angeboten in fünf öffentlichen Parks, einer davon ist unsere Gründurchwegung (ehemalige Hampelsche Baumschule) zwischen Tirschenreuther Ring und Hildburghäuser Straße. Hier werden bereits seit Mitte Juli verschiedene Sportangebote durchgeführt.

Termine bitte
im Quartiersbüro
W40 erfragen

Außerdem sollen diverse, öffentlich zugängliche Sport- und Fitnessgeräte aufgestellt werden, die für alle Anwohner*innen zur freien Verfügung stehen.

Wenn Sie an den Angeboten interessiert sind, kommen Sie einfach vorbei und machen Sie mit. Sie müssen sich nicht vorher anmelden.

Der Treffpunkt ist am Nachbarschafts- und Selbsthilfe-Zentrum Marienfelde Süd e.V. – altes Waschhaus, Waldsassener Straße 40a; 12279 Berlin. Die Trainer*innen erkennt man an einem weißen T-Shirt mit dem Schriftzug „Berlin bewegt sich“.

Wegwerfen war gestern, reparieren ist in! Repair-Café Marienfelde

Repair-Café: Was ist das?

In einem Repair-Café treffen sich Nachbar*innen, um alleine oder gemeinsam mit anderen ihre kaputten Dinge zu reparieren. Werkzeug und Material für alle möglichen Reparaturen sind vorhanden. Zum Beispiel für Möbel, elektrische Geräte, Fahrräder, Spielzeug und vieles mehr. Die Besucher*innen bringen ihre defekten Gegenstände von zu Hause mit. Im Repair-Café machen Sie sich gemeinsam mit fachkundiger Hilfe an die Arbeit. Dort gibt es immer eine Menge zu lernen. Wer nicht selber etwas zu reparieren hat, kann anderen bei der Arbeit helfen.

Warum reparieren?

Wir werfen jeden Tag Gegenstände weg, an denen nicht viel kaputt ist und die nach einer einfachen Reparatur problemlos wieder verwendet werden könnten. Leider ist das Reparieren bei den meisten Menschen aus der Mode gekommen. Bei der Herstellung neuer Dinge werden Unmengen an Rohstoffen und Energie verbraucht, die durch die Reparatur eingespart werden könnten. Das gilt auch für die CO₂-Emissionen. Denn bei der Herstellung neuer Produkte und beim Recycling von gebrauchten Gegenständen wird CO₂ freigesetzt. Ein Repair-Café ändert das! Gegenstände sind auf diese Weise länger brauchbar und werden nicht weggeworfen. Im Mittelpunkt steht jedoch, dass wir zeigen möchten, dass Reparieren auch viel Spaß machen kann. Kommt vorbei und versucht es selbst!

Wann und wo?

Donnerstag und Freitag von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Tirschenreuther Ring 67, 12279 Berlin
im Kinder- und Jugendclub „haus of fun“

Fahrradselbsthilfwerkstatt Kiezzrad Marienfelde

Auch die etablierte Selbsthilfwerkstatt im Haus of fun steht weiterhin allen Anwohner*innen zur Nutzung offen. Hier kann jede*r sein Rad pflegen und warten, es gibt fachkundige Hilfe und die richtigen Werkzeuge für fast alle Reparaturen.



Außerdem kann man sich aus alten Teilen ein neues Fahrrad bauen, jede*r nach eigenem Geschmack und sich damit ein selbstgebautes Unikat herstellen. Das entsprechende Verschleißmaterial wie Schläuche u.ä. hat die Werkstatt zum Selbstkostenpreis vorrätig.

Wann und wo?

Montag bis Mittwoch von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Tirschenreuther Ring 67, 12279 Berlin
im Kinder- und Jugendclub „haus of fun“



Diesmal: Alles, was du über Müll wissen musst

Im Mittelalter kannte man keine geregelte Müllabfuhr! Nicht verwertbare Abfälle wurden einfach in den Straßenrinnen entsorgt. Kein Wunder, dass sich Seuchen ausbreiten konnten. Die vielen Ratten fraßen zwar diesen Unrat, doch der Rattenfloh übertrug die Seuchenerreger. Im 19. Jahrhundert wurde der Müll in offenen Kisten, Eimern und Körben gesammelt und vor den Haustüren abgestellt, wo sie mit Pferdewagen abtransportiert wurden.

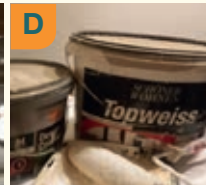
Erst um etwa 1900 wurden in großen Städten eine städtische Müllabfuhr eingerichtet und der Müll systematisch eingesammelt. Allerdings wurden weiterhin verwertbare Abfälle von gewerblichen Sammlern gekauft. Der Ruf „Lumpen, Alteisen und ausgeschlagene Zähne kaufen wir“, hallt vielleicht noch vielen älteren Mitbürger*innen im Ohr.

Quelle: planet wissen

KINDERSEITE

In welche Tonne kommt der Müll?

Verbinde die Bilder mit den richtigen Tonnen!



1 Restmüll



2 Blaue Tonne



3 Biotonne



4 Gelbe Tonne



Welcher Müll landet im **Sondermüll**?
Was entsorgst Du in einer **Apotheke**?
Welchen Müll bringt man zum **Wertstoffhof**?

alle Fotos © Helga Hussen

Die Lösungen findest Du auf der letzten Seite.

Hättest Du's gewusst?



Quelle Augsburgs Allgemeine

Kunststoffflaschen benötigen bis zu 500 Jahre, bis sie in Mikroplastikpartikel zerfallen.

Das ist schlecht für unsere Umwelt! Schlimm sind die Überreste in Ozeanen. Schildkröten, Wale aber auch kleinere Organismen verwechseln sie mit Nahrung und verenden daran. Auch wir Menschen atmen Mikroplastikpartikel ein.

Getränkedosen zerfallen erst nach 80 bis 200 Jahren zu sprichwörtlichem Staub.

Bei Aluminiumpapier kann es bis zu 700 Jahre dauern.

Kaugummis verrotten nach etwa fünf Jahren.

Doch kaum ein Verbraucher weiß, was genau sich in seinem Mund befindet! Die Grundsubstanz des Kaugummis besteht zu einem Großteil aus Kunststoff (Erdöl).

Für Geschmack, Farbe und Konsistenz sorgen künstliche Aromen, Farbstoffe und Weichmacher.

Eine Glasflasche hält zwischen 4000 und einer Million Jahre.

Glas wird aus Quarzsand hergestellt und ist kein organischer Stoff. Glasscherben, die achtlos entsorgt werden, bedeuten eine große Verletzungsgefahr!

Auch Zigarettenkippen zerfallen sehr langsam.

Die Filter bestehen aus Kunststoff, und es kann je nach äußerem Umfeld bis zu 15 Jahre dauern, bis sie sich zersetzt haben. Die Glimmstängel enthalten unter anderem Nikotin, Dioxin, Formaldehyd und Cadmium. Diese Inhaltsstoffe können in das Grundwasser geraten und sind schädlich für Mensch und Tier!

Das Spielmobil rollt wieder über die Spielplätze

Aufbauend auf Erfahrungen und Anschaffungen aus dem Vorjahr, wird auch in diesem Jahr das „Spielmobil Marienfelde“ in unserer Siedlung unterwegs sein. Bestückt mit abwechslungsreichem Spiel-, Sport- und Freizeitmaterial fährt das Spielmobil-Team mit dem Lastenfahrrad Lasti von der Flot-

te-Berlin Spielplätze in der Großwohnsiedlung Tirschenreuther Ring/Waldsassener Straße an. Von Juli bis Ende September können sich Kinder und Jugendliche zweimal in der Woche die unterschiedlichsten Spiele ausleihen und vor Ort nutzen. Zu dem umfangreichen Sortiment gehören diverse Wurf- und

Fang-Spiele sowie Schach, Domino und Ludo im XXL-Format. Immer montags und mittwochs von 16.00 bis 19.00 Uhr wird das Team im Kiez unterwegs sein. Es werden unter anderem der „Trampolin-Spielplatz“ der degewo beim Alten Waschhaus, der „Klettergerüst-Spielplatz“ im Tirschenreuther Ring und der „Taxi-Spielplatz“ an der Hildburghäuser Straße angefahren. Bei schlechtem Wetter mit Regen wird das Spielmobil-Team in der Jugendfreizeiteinrichtung haus of fun anzutreffen sein und in einem Zelt mit Tisch-Spielen für die Kinder und Jugendlichen da sein. Vorbei zu kommen lohnt sich!

Das Projekt „Spielmobil Marienfelde“ wurde in Kooperation mit dem Quartiersbüro W40 erarbeitet, von der Bewohner*innenjury befürwortet und wird aus Mitteln des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg, Büro der Bezirksbürgermeisterin, finanziert. Die Umsetzung des Spielmobils und die fachliche Anleitung erfolgt durch den Freien Träger L.i.Ma. e. V., Leben in Marienfelde.

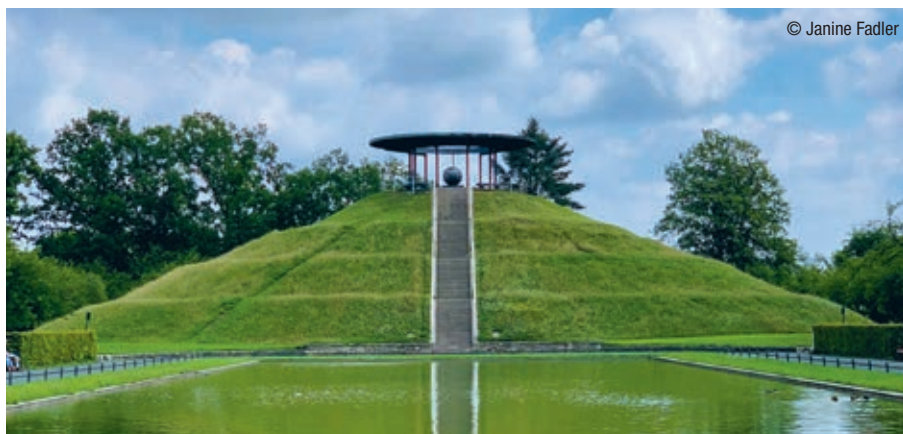


Otto-Lilienthal-Gedenkstätte

Der deutsche Luftfahrtpionier Karl Wilhelm Otto Lilienthal konnte als erster Mensch wiederholt Gleitflüge durchführen. Damit ebnete er den Weg für weitere Experimente und den heutigen Flugverkehr.

Bereits im Alter von 14 Jahren studierte Otto Lilienthal den Vogelflug, unternahm erste Flugversuche und entdeckte seine Begeisterung für das Fliegen. 1894 errichtete Lilienthal den 15 Meter hohen kegelförmigen „Fliegeberg“ in Lichterfelde. Am 9. August 1896 wird Lilienthal bei einem seiner Segelflüge von einer Windböe erfasst und stürzt 17 Meter in die Tiefe. Am 10. August 1896 erliegt er seinen Verletzungen mit den Worten „Opfer müssen gebracht werden“.

Noch heute lädt die Lilienthal Gedenkstätte zu jeder Jahreszeit zu einem er-



holsamen Spaziergang ein. Im Frühjahr bieten die blühenden Kirschbäume einen wunderbaren Anblick, während im Winter der „Fliegeberg“ dem Rodelspaß dient. Auf dem Gelände befinden sich ebenfalls ein schöner Kinderspielplatz, ein kleiner Teich und viele Sitzbänke, die zum Verweilen einladen.

Den Eingang des Geländes finden Sie an der Schüttele-Lanz-Straße, Berlin Lichterfelde. Besonders leicht ist diese über den Lichterfelder Ring zu erreichen.

Von der Bushaltestelle Lichterfelder Ring/Waldsassener Straße sind es ungefähr 20 Minuten Fußweg.

Wie entsteht Sucht und was kann man dagegen tun?

*Liebe Anwohner*innen,*

im Moment bedroht uns nicht nur das Virus, sondern vermehrt durch Home Office, Schulschließungen und Kontaktbeschränkungen noch ein weiterer Feind. Ein Feind, der uns vorgaukelt, eigentlich unser Freund zu sein.

Sicher: Er suggeriert uns, kurzfristig Situationen und Probleme zu lösen und erzeugt für kurze Zeit ein Hochgefühl in uns.

*Dieser Freund/Feind heißt Alkohol, Medikament oder Droge. Es ist leider auch so einfach, sich diesen Freund ins Haus zu holen. Und, seien wir ehrlich, jede*r möchte sein Leben so angenehm und erfolgreich wie möglich meistern. Irgendwann ist es aber schwer, sich einzugestehen, dass dieser Freund eigentlich unser Feind ist, der unser Leben beherrscht und nicht mehr wir.*

Doch, wie das Virus, können wir auch diesen Feind besiegen, wenn wir mehr über Ihn wissen und es lernen, mit Ihm umzugehen. Bitte nehmen Sie sich kurz Zeit, den folgenden Artikel zu lesen.

Ein betroffener Anwohner, der sich helfen ließ.

„Krank“ nennen wir, wenn etwas Unangenehmes mit uns vorgeht, was unserem Willen nicht unterliegt, was wir nicht abstellen können. Deshalb gilt Sucht als Krankheit: Süchtige können das Verhalten, das ihnen schadet, nicht einfach so abstellen. – Aber an sich ist Sucht keine Krankheit, sondern ein Lerneffekt!

Beim Lernen werden im Gehirn Nervenzellen miteinander verbunden, es entstehen neuronale Netzwerke. – Sucht besteht in einem neuronalen Netzwerk, dem sogenannten „Suchtgedächtnis“, das durch lange Jahre regelmäßigen Suchtmittelkonsums sehr stark geworden ist. Wird es aktiviert, hemmt es die andern Netzwerke – das heißt: der Kontakt zu Wissen und Vorsätzen wird blockiert und damit auch die bewusste willentliche Steuerung. Stattdessen spult sich das Suchtverhalten automatisch ab, „wie im Schlaf“.

Aufgrund der Stärke des Suchtgedächtnisses ist unproblematischer Suchtmittelkonsum für Menschen, die abhängig geworden sind, nicht mehr möglich. Sie haben nur die Wahl: entweder immer größere Probleme zu bekommen oder abstinenz zu leben.

Der Aufbau der Abstinenzfähigkeit besteht in einem „Gegentraining“. Trainiert wird: sobald das Verlangen nach dem Suchtmittel sich bemerkbar macht, an alles zu denken, was gegen den Konsum spricht. Also z. B.: „Ich weiß doch, es wird nicht bei zwei Bier bleiben, wie oft habe ich das schon versucht und bin 'ne ganze Woche versumpft!“

Leider ist das Gegentraining nicht so einfach, wie es sich hier liest. „Not macht erfinderisch“, sagt ein Sprichwort und ein anderes: „Der Wunsch ist der Vater des Gedankens“. – Wenn das Verlangen sie überkommt, fallen Abstinenten alle möglichen Ideen und Gründe ein, warum sie jetzt gerade mal eine Ausnahme von der Abstinenz machen dürfen. – Und wer sich zum ersten Mal für die Abstinenz entscheidet, weiß noch lange nicht alle Gründe, die das Teufelchen ausspielen wird, wenn es mal wieder so weit ist ...

Selbsthilfegruppen und Suchttherapeuten können Betroffene dabei unterstützen, ihrem Teufelchen schneller auf die Schliche zu kommen.

In der Suchttherapie geht es außerdem darum, die Gründe für das Trinken zu erkennen und abzuschwächen – z. B. bei Menschen, die oft von Grübeleien gequält werden, weil sie dazu neigen, immer alles schwarz zu sehen – oder bei Menschen, die bestrebt sind, es allen recht zu machen und dann zu wenig Entspannung und Freude für sich selbst haben. Dann geht es in der Therapie darum, zu verstehen, wie die Lebensbedingungen in Kindheit und Jugend, die man sich nicht aussuchen konnte, diese Neigungen und Bestrebungen ausgeprägt haben. Dadurch gehen die nicht weg, aber wenn man sie kennt und durchschaut, ist man ihnen nicht mehr so ausgeliefert. – Doch auch das ist nicht so einfach, wie es sich hier liest ...

In Tempelhof-Schöneberg gibt es für Alkohol- und Medikamentenabhängige die Beratungsstelle des Notdienstes und die Fachambulanz für ambulante Suchttherapie von PBAM. Die Ambulante Suchttherapie beinhaltet zwei therapeutische Termine pro Woche.

Notdienst Tempelhof-Schöneberg

Tempelhofer Damm 129
12099 Berlin
Telefon (030) 233 240 260

PBAM

Goebenstraße 8 (U- und S-Bahnhof Yorkstraße)
10783 Berlin
Telefon: (030) 216 50 08

Erste Balkonkonzerte in Mariengrün

DER
NÄCHSTE TERMIN
27.8.

Die kleine, sommerliche Balkonkonzertreihe des Quartiersbüros ist im vollen Gange.

Den Auftakt machte die Darawish Band, die an drei verschiedenen Orten kleine Konzerte spielte. Die bunte Mischung syrischer, türkischer, griechischer und libanesischer Rhythmen brachte eine vielfältige Klangwelt in die Höfe der Wohnsiedlung.

Die zweite Konzerttour wurde, ganz wie früher, mit einem Leierkasten veranstaltet, auch hier gab es ein breites Spektrum von Musikstücken zu hören. Den bisher letzten Auftritt hatte das Saxophone-Duo Sax2Berlin, die mit ihrem jazzig-swingigen Sound echte Lebensfreude in das Viertel transportierten.

Viele Menschen verfolgten von ihren Fenstern und Balkonen die musikalische Darbietung. Hier und da wurde getanzt. Einige Anwohner*innen kamen, angelockt von der Live-Musik, aus ihren Wohnungen, um einen kurzen Blick auf die Musiker*innen mit ihren traditionellen Instrumenten zu erhaschen.



In den nächsten Wochen gibt es weitere musikalische Ausflüge durch unseren Kiez: Am 27.8.21 wird ein Bläserquartett unterwegs sein und als Finale kommt eine Band mit einigen Anwohner*innen aus unserer Siedlung.

Seien Sie gespannt und halten Sie die Ohren offen!

Förderprogramm des Berliner Senats

Gesucht: Ihre Ideen für unseren Kiez

Mit dem Programm „Stärkung Berliner Großsiedlungen“ hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen im letzten Jahr begonnen, 24 Berliner Großwohnsiedlungen durch die Bereitstellung von Fördermitteln zu stärken. Eines dieser Gebiete ist die „Großsiedlung Tirschenreuther Ring“. Die Koordination des Programms wird vom Quartiersbüro W40 durchgeführt, wobei das geförderte Gebiet ein wenig größer als die normale Gebietskulisse von W40 ist und im Norden über die Hildburghäuser Straße hinausreicht.

Worum geht es und was wird gefördert?

Ganz allgemein geht es um die Umsetzung sozialer und kultureller Projekte sowie von Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes. Einiges von dem, was sich die Bewohner*innen wünschen, könnte darüber finanziert werden. Das mögen ganz unterschiedliche Projekte sein, wie z.B. die Schaffung von Bildungs-, Begegnungs- und Freizeitangeboten oder die Aufwertung des öffentlichen Raumes. Dabei kommt der Förderung von freiwilligem Engagement, Bewohner*innen-Beteiligung und Vernetzung innerhalb des Gebietes eine besondere Bedeutung zu.

Im letzten Jahr wurden über das Förderprogramm beispielsweise die Elternseminare im Rahmen des Projektes „Bildungsbotschafter*innen“ in Kooperation mit dem Pestalozzi-Fröbel-Haus (PFH) finanziert. Ferner wurde eine mobile Kino-Ausstattung angeschafft, die für öffentliche Veranstaltungen ausgeliehen und genutzt werden kann. Des

Weiteren entstand das Repair-Café im Haus of fun. Über das spannende Angebot des Repair-Cafés können Sie sich in dieser Zeitung auf Seite 3 informieren.

Wie geht es weiter?

Hier sind Sie gefragt! Die Beteiligung der Anwohner*innen ist ein bedeutender Bestandteil, um sinnvolle Projekte zu fördern. Bereits im Juni und Juli war das Quartiersbüro daher im Gebiet unterwegs und hat sich nach Ideen und Anregungen erkundigt. Die Bewohner*innen haben in den Gesprächen ein sehr positives Bild von ihrem Kiez vermittelt. Die Meisten schätzen vor allem die Vorteile der ruhigen Lage am Stadtrand und wünschen sich einen Ausbau und eine Aufwertung der vorhandenen Strukturen. Die Schaffung von Begegnungsorten und Sitzgelegenheiten, an denen sich draußen getroffen werden kann, ist beispielsweise ein Wunsch, der von Menschen aller Altersgruppen an das Quartiersbüro herangetragen wurde.

Was gehört Ihrer Meinung dazu, damit sich alle hier lebenden Menschen wohl fühlen und gut miteinander auskommen? Haben Sie eine Idee oder Anregung? Dann besuchen Sie uns im Quartiersbüro W40 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an w40@ag-spas.de.

Auf alle Fälle benötigt es engagierte Anwohner*innen, die Lust haben, etwas für ihren Kiez und das Gemeinwesen zu tun.

Bücher leihen einmal anders!

Kennen Sie Büchertelefonzellen? Das sind frei zugängliche, im öffentlichen Raum stehende umfunktionierte Telefonzellen. Sie dienen als Anlaufstelle, Bücher anonym und kostenlos auszuleihen oder anderen Leser*innen zur Verfügung zu stellen.

In den letzten Jahren erfreuen sich immer mehr Menschen des einfachen Austauschs von Lesestoff. Inzwischen gibt es in Berlin mittlerweile 76 solcher Anlaufstellen.

Jetzt soll auch unser Kiez eine Büchertelefonzelle bekommen. Das bedarf jedoch noch einer gründlichen Planung. Genau hierbei können Sie uns helfen! Haben Sie Interesse, Pat*in der Büchertelefonzelle zu sein? Dann melden Sie sich beim Quartiersbüro W40 unter Tel.: 030/530 852 65 oder per Mail w40@ag-spas.de. Alle damit verbundenen Fragen und Umsetzungsschritte können wir dann gemeinsam besprechen. Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit.



Hätten Sie's gewusst?

Der Kruseweg hieß früher „Straße 101“ und war, wie viele andere Straßen auch, ein einfacher Sandweg im Besitz einer Baumschule.

Der Kruseweg gehörte zum sogenannten „Zickenkiez“. Der Name kam zustande, weil dort Kleinvieh gehalten wurde.

Anfang der 60er Jahre hatten die Bewohner*innen des Krusewegs noch freie Sicht bis zur Ahrensdorfer Straße, wo ein Wachturm der DDR stand. Mit dem Fernglas hat man sich so gegenseitig beobachten können – bis die Anfang der 1970er Jahre errichteten Häuser der Großsiedlung Waldsassener Straße den Blick verstellten.

Hätten Sie DAS gewusst?

Neue spannende Fakten über Marienfelde gibt es in der nächsten Ausgabe.

Mieter- und Sozialberatung in Marienfelde

Sie haben Fragen zu ihrer Mietsache, z. B. zu Betriebskosten, Mieterhöhung, Kündigung oder andere Fragen rund um ihre Wohnung? Eine Rechtsanwältin des Berliner Mietervereins steht Ihnen zu diesen und anderen Mietrechtsfragen jeden Montag von 15 bis 17 Uhr beratend zur Seite. Die Beratung findet ab August 2021 wieder in den Räumlichkeiten des BENN-Büros in Marienfelde statt. Um vorherige telefonische Anmeldung unter 0176 456 34 740 wird gebeten – immer freitags zwischen 16 und 18 Uhr.

VorOrtBüro
BENN Marienfelde
Marienfelder Allee 107
12277 Berlin

Sie haben Fragen zu ihrer Grundsicherung, zum Kindergeld, Wohngeld oder anderen Themen aus diesem Bereich? Dann melden Sie sich bei der Sozialberatung.

Die Sozialberatung findet ab August 2021 wieder freitags von 15 bis 18 Uhr im BENN-Büro statt und kann ohne Voranmeldung aufgesucht werden. Alternativ können Sie sich auch telefonisch unter 0176 456 34 740 an die Beratungsstelle wenden. Oder Sie schreiben eine E-Mail an soziale-mieterberatung@ag-spas.de.



Donnerstag · 26.08.2021 · 18.30 bis 20.30 Uhr · Online über GoToMeeting

Informationsveranstaltung mit dem Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung und Bauen Jörn Oltmann

Bezirksstadtrat Jörn Oltmann, AG SPAS e.V. und gesoplan gGmbH laden zu einem Online-Treffen ein, das Ihnen die Möglichkeit gibt, Fragen zu ihrer Mietsituation an den Stadtrat, an einen Rechtsanwalt des Berliner Mietervereins sowie an die Berater*innen der AG SPAS e.V. und gesoplan gGmbH zu stellen.

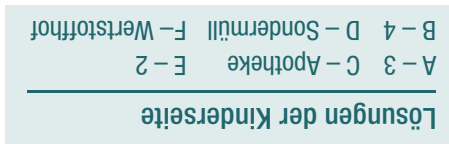
Im Mittelpunkt steht das Thema: Was kann Ihren Mietvertrag gefährden und was nicht?

Wie umgehen mit Räumungsklagen, Eigenbedarfskündigungen, Modernisierungsankündigungen usw.?

Anmeldung unter: soziale-mieterberatung@ag-spas.de oder: info@gesoplan.de

Sie erhalten dann durch uns Ihren Teilnahmelink. Wir freuen uns auf Sie!

KiezAktuell wird gefördert durch:



Impressum

Herausgeber

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
John-F.-Kennedy-Platz, 10825 Berlin

Redaktion

Christine Lehmann, Daniel Fadler,
Erwin Diener, Helga Hussen
(alle vier Ehrenamtliche),
Martin Schmidt, Beate Miculcy

Kontakt

Quartiersbüro W40
Waldsassener Straße 40
12279 Berlin
Telefon: 030/530 852 65
E-Mail: w40@ag-spas.de

Layout und Druck

Reiher Grafikdesign
Reichenberger Straße 124
10999 Berlin